

Der 26ste Brief.

An einen kranken Bruder. Ermahnung zur gänzlichen Ueberlassung in die Hände Jesu.

Herzlich geliebter Bruder in der Gnade
Jesu!

Mit brüderlichem Mitleiden habe gehört, daß du so krank bist. Sey versichert, daß ich von Herzen Theil nehme an deinen Leiden, und in meiner Schwachheit dich und die Deinige zu Jesu Füßen niederlege. Nun, getrost dann, in Gottes Namen! Ueberlaß dich dem, der für dich Krankheit und Tod hat schmücken wollen, der dich liebet und meynet, ob du ihn gleich so gebrechlich, nebst mir, geliebet hast. Krankheit ist kein Unglück, Sterben auch nicht: aber ohne Jesum leben oder sterben, das ist Unglück. So sey denn krank mit Jesu, weil es ihm so gefällt; schmiege dich in sein Herz und Arme, so gut du kannst, und sprich: Bist du der Arzt, der Kranke trägt, auf dich will ich mich legen, &c. Fürchte auch nicht, mit Jesu zu sterben, wann er zeigen möchte, daß solches sein Wille wäre. Ach! in jenem Leben werden wirs sehen und haben das große Gut, das Gott selber ist. Und wann dir dünkt, du seyest nicht recht
mit

mit Jesu, und er mit dir, so sage es ihm doch mit einem Blick deiner Neigung, daß du durchaus nicht ohne ihn seyn könntest oder wollest, sondern mit ihm und zu seinen Füßen leben und sterben wollest, ohne dich auf etwas zu stützen, als auf seine pure Gnade. Mit dir leb ich, mit dir schweb ich, Jesu mein, durch Freud und Leid; Mit dir sterb ich, mit dir erb ich Dich und deine Seligkeit, &c.

Fallen dir deine Sünden, Untreue, Undankbarkeit und Mangel der Zubereitung ein: o! so rechne doch im Geringsten nicht mit Gottes Gerechtigkeit, sondern gib dich überall und von Herzen Schuld; stimme in alles zu, in Gottes gerechte Anfordernungen, und in dein allgemeines Nichts und Elend: überlaß dich aber auch zugleich unbedingt seiner freien Gnade in Christo, und vertraue dich ihm auf ewig an. Ach! wer sich der ewigen Treue anvertrauet, der darf hinfür für sich selbst nicht sorgen, der Höchste sorget für ihn; der wird seine Beilage wohl bewahren, und keine Seele zu schanden werden lassen, die ihr ganzes Heil allein in ihm suchet.

Wirst du wieder besser, dann wollen wir mit neuer Treue in Jesu wandeln, und in seiner innigen Gemeinschaft die Vollendung unserer Heiligung suchen. Nun, lieber Bruder! ich weiß nicht, in welchem Zustande dieser Brief dich finden wird, deswegen breche

ich ab, und sage das Uebrige dem HErrn in meinem armen Gebeth. Derselbe sey dir innigst nahe! Er stärke, befriedige und segne dich, in der Kraft des theuren Namens Jesu, Amen! Deiner l. Frauen, welche auch krank seyn soll, sey eben das gewünschet und geschrieben, was ich hier an dich schreibe, weil keine Zeit oder Vermögen mehr habe. Alle l. Kinder lassen herzlich grüßen. Der Gott des Friedens sey dein Gott und ewiges Theil, und du ewig der Seine; und ich werde auch, durch seinen Beistand, unverrückt bleiben

Dein

Mülheim, verdundener Mitbruder,
den 15. Mart. 1742.

Der 27ste Brief.

Freudenbezeugung an denselben für seine Besserung. Die Entdeckung der Fehler sey Gnade. Daß man sich ganz verlassen und ganz an Gott übergeben müsse.

Lieber Bruder!

Mit vieler Erkenntlichkeit gegen die Güte Gottes vernehme ich deine bisherige Besserung; denn ob ich wohl vertraue, ja
gewiß